



## Niederschrift

47. Plenarsitzung des Gemeinderates  
28. Februar 2023, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

14.

**Punkt 14 der Tagesordnung: Weiterentwicklung Passagehof auf Basis des Reallabors**  
Vorlage: 2022/2434

**Punkt 14.1 der Tagesordnung: Weiterentwicklung Passagehof auf Basis des Reallabors**  
Änderungsantrag: CDU  
Vorlage: 2022/2434/1

**Beschluss:**

**Abstimmungsergebnis:**

Änderungsantrag CDU: Mehrheitliche Ablehnung (18 JA-Stimmen, 25 Nein-Stimmen)  
Beschlussvorlage: Mehrheitliche Zustimmung (26 JA-Stimmen, 17 Nein-Stimmen)

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 9. Februar 2023.

Ich würde jetzt auf eine Einführung in das Thema verzichten. Wir machen erst mal die Diskussion, wenn gewünscht, und dann können wir ja vielleicht noch was ergänzen.

**Stadträtin Fahringer (GRÜNE):** Der öffentliche Raum, ja, der gehört uns allen und neben Verkehrswegen für Autos, Fahrradfahrende und Fußgänger\*innen brauchen wir Spielflächen, Bewegungs- und Begegnungsräume oder auch öffentliche Plätze, wo wir einfach mal Lindy Hop tanzen können, weil ich glaube, das ist das, was man da am Cover der Anlage sieht bei diesem Tagesordnungspunkt, und solche Begegnungsflächen mit Grünelementen werten auch die jeweilige Umgebung auf. Menschen verweilen dort länger und lieber und infolge steigt beispielsweise auch in autofreien bzw. autoberuhigten Zonen der Konsum. Dass das nicht nur wir GRÜNE so sehen, also dass wir alle diesen Platz brauchen, dass diese Räume die Stadt beleben und lebenswerter machen und dass manche innerstädtischen Plätze oder Straßenteile statt Blechabstellplätze kleine grüne Oasen werden könnten, das hat jetzt auch dieses Reallabor im Passagehof gezeigt.

Bevor das Murren auf der Seite wieder lauter wird, auch andere Reallabore und Studien zeigen, dass beispielsweise der Einzelhandel von autofreien Zonen profitiert. Das Reallabor bestätigt auch die Erfahrung aus anderen Studien, dass ein eingeschränkter Lieferverkehr möglich ist, den entsprechenden Änderungsantrag auf Ausweitung lehnen wir GRÜNEN entschieden ab und ja, wir befürworten auch die Beruhigung des Radverkehrs oder wie hier im Passagehof auch das Radfahrverbot eine Lösung für die Querung von Nord nach Süd, für die Radler\*innen müssen wir uns aber an dieser Stelle noch mal überlegen, und darüber werden wir ja sprechen, wenn wir über das zweite Reallabor dann weiter debattieren, aber jetzt zurück zur heutigen Vorlage. Selbst die Kritiker\*innen und die angrenzenden gastronomischen und Einzelhandelsangebote befürworten die Weiterentwicklung im Passagehof. Wir hatten uns ja gewünscht, dass es gleich nahtlos weitergeht, und nun würden wir uns auch wünschen, dass es nicht alles so lang dauert, dass hier die in der Vorlage beschriebenen Zeitabläufe noch etwas verkürzt werden können, aber die Mühlen, Rechtsvorschriften oder Verfahrensabläufe, die sind halt nun mal so, wie sie sind. Dennoch erneut jetzt an dieser Stelle die Bitte, es wäre doch schön, und das sage ich jetzt nicht nur als Nachbarin oder als Lindy-Hopperin, dass wir schon in diesem Sommer hier tanzen könnten.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Auch die CDU-Fraktion, und das ist sicherlich kein Privileg der GRÜNEN, darf eine solche Entwicklung begrüßen, und wir stehen da voll und ganz dahinter. Das wäre eigentlich keiner großen Rede wert. Was wir grundsätzlich auch begrüßen in diesem Zusammenhang, ist, dass sich das Institut des Reallabors, des Verkehrsversuches eben einfach immer wieder bewährt und, liebe GRÜNE, man muss selbst so scheinbar selbstverständliche Dinge sehr, sehr gründlich vorbereiten. Das zeigt die Verwaltungsvorlage, und da ist nichts zu überstürzen. Umso verwunderlicher, das muss ich an dem Punkt auch anmerken, ist die Idee mancher politischer Kreise, dass man andere Reallabore auch möglichst überstürzt und gleich umsetzt. Dass es mit der nördlichen Karlstraße nicht so einfach werden wird, brauche ich hier, glaube ich, niemandem erzählen. Gleichwohl neben dem Benefit, den wir jetzt hier erwarten dürfen, dürfen wir die Funktionsfähigkeit der dort anliegenden Gewerbetreibenden und Gewerbebetriebe nicht außer Acht lassen. Deshalb von uns der Antrag, eben die Anlieferungsmöglichkeit nicht bei 11:00 Uhr zu begrenzen, was eine starke Einschränkung darstellt, sondern auf 14:00 Uhr zu erweitern. Das tut der Gesamtidee keinen Abbruch, und ich glaube, dem kann man sehr gut folgen.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Der Evaluationsbericht liegt nun vor, und es unterstützt unsere damalige Einschätzung und unseren damaligen interfraktionellen Antrag, dass man tatsächlich das Reallabor fortsetzen sollte und in Wirklichkeit ummünzen konnte. Es gibt hier mehr Nutzungsmöglichkeit, mehr Aufenthaltsqualität. Der Straßenraum wird hier neu aufgeteilt. Die Zufriedenheit der Anwohner steigt. Es dominieren ja im Innenhof die sieben großen Bäume, und es gibt das große Potenzial, um den Raum auch als Pocket-Park aufzuwerten. Es gibt sicherlich auch mehr Veranstaltungen dort.

Wir müssen es klimafreundlich und klimawirksam weiterentwickeln. Das betrifft die Entsiegelung, wobei die Entsiegelung, Kollegin Fahringer hat es ja schon angesprochen, noch etwas dauert, eben bis der Zeitplan realisiert ist. Es ist einmal die rechtliche Umwandlung und dann auch natürlich in Bezug auf die Finanzen. Die entsprechenden Fördermittel muss man abwarten. Es gibt im Hof ja auch eine neue große Nutzung. Das Kinemathek haben wir schon länger, und der Jazzclub eröffnet hoffentlich auch sehr bald hier dort, und dann gibt es neue Anziehungspunkte, auch die neue Gastronomie. Es wird ja auch durchaus mehr

Biergärten hier in dem Hof geben. Es könnte ein neuer Ludwigsplatz sozusagen hier in diesem Bereich entstehen. Der wird sicherlich gut angenommen.

Wir waren ja vor Ort im Passagehof, als es noch Reallabor war, es ist Außengastronomie entstanden, und es ist natürlich angenehmer, Mittag zu essen, wenn kein Fahrverkehr dabei ist. Ich bin jetzt auch heute erst von dem Änderungsantrag der CDU überrascht, habe aber auch gerade die Antwort der Verwaltung gelesen, die sagt, wir wollten in der Stadt eine einheitliche Lieferzone von 8:00 bis 11:00 haben, und das gehört natürlich zum Konzept dazu. Deshalb werden wir diesem Änderungsantrag nicht zustimmen. Es muss natürlich noch Parkalternativen geben, aber die Parkalternative ist ja in dem großen Parkhaus in der Nähe vorhanden. Es gibt weniger Auto-Poser, damit auch weniger Verkehrslärm. Die Poller, die wichtige Entscheidung, dass es nachmittags autofrei ist. Fahrradfrei tragen wir hier auch mit als Durchfahrtsverbot. Schwieriger wird das sein, zu kontrollieren und einzuhalten, wir kennen ja auch die Probleme in der Kaiserstraße. Wichtig ist dann aber auch, dass viele Abstellmöglichkeiten an den Rändern entstehen, für Fahrräder oder auch für Menschen mit Behinderung die Parkplätze. Das wird ja in der Feingestaltung dargestellt. Wir stimmen der Vorlage der Verwaltung so zu.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Ich bin so ein bisschen euphorisch, und ich muss drei Erlebnisse mit Ihnen teilen. Das erste, die Beschlussvorlage Seite 3 unterste Teil will ich vergrößern, einrahmen und in meinem Büro aufhängen. Hier steht, nicht erlaubt sind Radfahrer. Ich wiederhole, nicht erlaubt sind Radfahrer. Falls das Reallabor Passagehof nichts anderes gebracht hätte, wäre es schon die Mühe wert. Ein Startschuss in die Entwicklung unserer Innenstadt für Fußgänger, dass ich das erleben darf, macht mich ein bisschen euphorisch.

Zweites Erlebnis, ich war letztes Wochenende in Temeswar, unsere Partnerstadt in Rumänien. Mit Oberbürgermeister Dr. Mentrup an der Spitze waren wir als Delegation für die Eröffnung von Temeswar als europäische Kulturhauptstadt, eine fantastische, internationale, moderne, kultureiche Stadt. Die Innenstadt war voll von fröhlichen Menschen, die auch die Videoinstallation unseres hervorragenden Karlsruher Medienkünstlers Jonas Denzel bewundert und genossen haben. Unsere Karlsruher Delegation mit wunderbaren Kolleginnen und Kollegen, danke, hat auch den Spaziergang durch die Innenstadt in ruhigem Tempo und mit guten Gesprächen genossen. Der Schrittzähler auf unserem Mobiltelefon hat gezählt und gezählt zu neuen Höhepunkten. Die Innenstadt in dem modernen, neu restaurierten Temeswar, ist eine richtige Innenstadt für Fußgänger, Radfahren ist verboten, herrlich. Drittes Erlebnis, ich öffne Dienstag, 21. Februar 2023, unsere lokale Zeitung und lese, nur noch zu Fuß und einen mutigen Leitartikel, raus mit Radfahrern. Ich frage meine Frau, ob wir eine neue Zeitung bekommen haben, aber nein, es ist tatsächlich unsere normalerweise nahezu Lobbyzeitung für Radfahrer, wow. Die Revolutionen kommen in Phasen, Passagehof ist offenbar Phase 1. Eigentlich möchte ich nicht mehr für den Gemeinderat kandidieren, aber jetzt muss ich noch einmal überlegen. Ein Wahlkampf, raus mit den Radfahrern, die Innenstadt für Fußgänger, könnte wahrscheinlich unseren Mandatsanteil verdoppeln. Ob wir der Beschlussvorlage zustimmen, ja, bestimmt.

**Stadträtin Fenrich (AfD):** Ja, ich war ja vor Ort, als Herr Bürgermeister Fluhrer das im Sommer vorgestellt hat, und es war sehr beeindruckend. Ich konnte auch damals schon mit Leuten sprechen, Gewerbetreibenden, auch mit den Wirten, die dort ansässig sind, und man hat überwiegend Positives gehört. Man hat natürlich auch gehört, dass es schwierig ist für Gewerbetreibende, wenn die Kunden haben, die Dinge laden müssen, die sie eben

in den Geschäften einkaufen, aber summa summarum wurde das als sehr positiv von den Bürgern, von Bürgervereinen, von allen Anwesenheiten gesehen. Da Karlsruhe ja nicht von der Struktur her, von der städtebaulichen Struktur her über nicht allzu viele Plätze in der Art verfügt, ist es sehr, sehr wünschenswert, und deshalb begrüßen wir das auch, dass das Reallabor hier realisiert werden soll. Also nur Positives, das hat auch fast eindeutig die Evaluation ergeben, der Bericht.

Allerdings war dort auch was gestanden zur Zunahme von Freizeitlärm. Dadurch, Autolärm ist jetzt draußen, das ist klar, aber manche Anwohner haben sich auch dort beschwert über den Freizeitlärm. Ist klar, im Sommer, wenn die Leute draußen sind, kommt so was eben zustande. Da würde meine Fraktion doch drum bitten, dass man das vielleicht kritisch beobachtet, dass es dieses Reallabor, das jetzt sehr gut starten wird, aller Voraussicht nach sehr gut starten wird, da nicht irgendwo Macken, Ecken und Kanten haben wird. Zu den Radlern, was mein Vorsprecher, was mein Kollege Høyem auch gesagt hat, die Radler, das ist sicherlich ein Problem, und da wurde es damals angesprochen und ich möchte es auch heute noch mal ansprechen. Ich möchte, dass die Stadt hier wirklich ein kritisches Auge drauf wirft, denn wir wollen das in diesem Platz, das kann ich für meine Fraktion zumindest sagen, nicht haben, wie in der westlichen Erbprinzenstraße und wie in den gesamten Grünanlagen von Karlsruhe, wo es ein Rasen gibt auf engstem Raum ohne Licht, bei Nacht etc. pp. Sie wissen das, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, denn Sie haben ja auch am 11.11., ich hoffe, es war kein Faschingsscherz, ich habe das aber so gelesen und auch mal mitgebracht, am 11.11.22 habe ich in der BNN gelesen, dass Sie genervt sind von undisziplinierten Radfahrern und deshalb auch mit dem Land Baden-Württemberg Kontakt aufgenommen hätten, also mit dem Innenministerium. Ich hoffe, dass sich da in Karlsruhe etwas ändert. Es wäre wirklich ein Mehrgewinn, und ich sage das nicht als Autofahrer und nicht nur als Fußgänger, denn ich bin im Stadtgebiet überwiegend Radfahrer, aber ich finde, man kann das auch sehr diszipliniert machen, wenn man das möchte, und wenn es halt nicht anders geht, muss die Stadt das ihrige tun und ich hoffe, dass das dann so funktioniert und dass das Reallabor hier im Passagehof zu einem vollen Erfolg wird. Vielen Dank.

**Stadtrat Wenzel (FW/FÜR):** Dazu sind ja Reallabors da, dass man die Vor- und die Nachteile vor Ort live und real feststellen kann. Dieses Reallabor zeigt, dass man aus einem Poser-Gebiet, der Kollege Zeh sagte es ja, ein belebtes, ein mit Gastronomie, eins mit Einzelhandel belebtes Gebiet mitten in der Stadt schaffen kann, das bestimmt seinen Wirkungs- und Anzugskreis bekommt. Dass der Effekt auch gezeigt hat, dass ein oder zwei Verkehrsteilnehmer raus müssen, das Auto und das Fahrrad, macht ja hier in diesem Fall ja auch absolut Sinn. Auch Studien belegen, die Innenstädte verändern sich. Ja, Innenstädte mit einem gelebten Innenstadtfair, mit einem alten Fair, Heidelberg, Tübingen und Freiburg gewinnen zu, aber diese Studie, wenn es die gleiche ist, die zitiert wurde, sagt auch Einzelhandelszentren auf der grünen Wiese, die direkt einfach mit dem Auto und ohne Kosten befahren werden können, sind auch Gewinner der Pandemie gewesen. Studien haben immer zwei Seiten.

Wir stimmen selbstverständlich der Vorlage zu. Wir halten die auch absolut richtig. Wir halten aber auch den Ergänzungsantrag richtig. Ich bin ja auch einer, der öfters hinter einem Lieferfahrzeug sowohl als Fahrrad seit kürzester Zeit, als auch mit dem Auto unterwegs bin und Karlsruhe ist einer der wenigen Städte, die sehr wenige Lieferzonen haben, und es macht durchaus Sinn für den Einzelhandel und die Gastronomie, denn die müssen ja auch

beliefert werden, dass dort die Verlängerung bis 14:00 Uhr möglich ist. Generell sollten wir uns überlegen, wie wir die Innenstadt mit Lieferzonen machen. Zum Beispiel die Produkte, die unser Haus ausfährt, kommt teilweise aus dem europäischen Ausland, und bis 11:00 Uhr ist manchmal sehr, sehr knapp und da Fußgängerzonen auch mit Lieferfahräder nicht befahren werden können, sollte man sich tatsächlich über zentrumsnahe Liefermöglichkeiten Gedanken machen. Im Großen und Ganzen bin ich sicher, das wird ein großer Erfolg, der Passagehof. Bei anderen Reallabors war der Erfolg und das, was man gesehen hat, natürlich nicht so gut, aber man soll ja auch manchmal experimentierfreudig sein.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Ja, ich möchte gar nichts zur weiteren Debatte beitragen. Nur eins noch zu unserem Änderungsantrag. Wir wollen doch immer, dass die Leute mitgenommen werden, und wir hatten vorhin gerade ein kurzes Gespräch, wo es auch drum geht, warum dann wieder etwas anders gemacht wird. Wir haben dort ein Reallabor gemacht. Dort waren die Anlieferungszeiten eben bis 14:00 Uhr. Mit diesen Anlieferungszeiten haben sich auch die ganzen Einzelhändler dort einverstanden erklärt. Jetzt heute entscheiden wir auf einmal, aufgrund von ganz anderen Zeiten, die Leute fühlen sich veralbert, sage ich es einfach mal so, und ich weiß nicht, ob die anderen Fraktionen auch angeschrieben wurden. Wir wurden angeschrieben, vehement von Leuten. Dort gibt es größere Firmen, das muss ich gar nicht erwähnen gerade in der Rückseite, die dort eben wirklich sehr starke Anlieferungen brauchen, und dann kann es doch nicht sein, dass wir jetzt hier heute eine Entscheidung treffen, die entgegen wiederum... Ich habe Verständnis, ich habe ja gerade eben erst auch die Stellungnahmen bekommen, dass man was Stadteinheitliches will, aber dann hätte man so etwas vorher auch kommunizieren müssen und damals schon kommunizieren mit den Leuten dort. Denn dann wäre vielleicht auch die Entscheidung damals, die wirklich einhellig war, anders gewesen. Wir waren ja vor Ort, das war hervorragend. Ich begrüße dieses Reallabor dort auch sehr, aber ich glaube, man kann nicht die Bürgerinnen und Bürger dort vor Ort jetzt auf einmal wieder vor den Kopf stoßen und sagen, das wurde euch da so gesagt, aber jetzt machen wir es schon wieder anders. Ich halte das für völlig den falschen Weg, denn das wird wieder noch zu mehr Politikverdrossenheit führen, als es sowieso schon ist.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte noch mal darauf hinweisen, was ja auch in unserer Stellungnahme steht, dass es durchaus möglich ist, auch nach 11:00 Uhr dort Anlieferungen vorzunehmen, dass man dann aber einen Weg von 50 bis 70 Metern in Kauf nehmen muss, und das kann ich mit irgendeinem kleinen Karren jederzeit locker machen. Also von daher verbieten wir jetzt nicht dort die Anlieferung, aber wir wollen uns bei der konkreten Anlieferung in diesem südlichen Passagehof an dem orientieren, was seit Jahren und Jahrzehnten in der Fußgängerzone ja auch gang und gäbe ist, nämlich dass die eigentliche Anlieferung bis um 11:00 Uhr abgeschlossen sein sollte.

Herr Stadtrat Hofmann, Sie haben recht, dass das vielleicht bei den Einzelnen dann zu Irritationen führt. Wir sind ja auch im Versuch, mit zumindest einer Hauptbeschwerdeführerin in Kontakt zu kommen, was zumindest mal bei der Anlegerinformation noch nicht geklappt hat. Ich sehe aber auch, dass diese 14:00-Uhr-Regelung notwendig war, um überhaupt die Zustimmung zum Reallabor zu bekommen. Wenn wir damals schon auf 11:00 Uhr bestanden hätten, wäre es, glaube ich, nur unter großem Protest gegangen. Also so eine Entwicklung bürdet Ihnen, da bin ich bei Ihnen, jetzt eine etwas schwierige Verantwortung auf, aber wenn ich jetzt den Passagehof in einen Regelbetrieb überführe, und wir würden hier bis 14:00 Uhr zulassen, obwohl eine Anlieferung ja auch anderweitig möglich

ist, dann weiß ich genau, dass mir die halbe Fußgängerzone hier auf der Matte steht und sagt, dann wollen wir auch 14:00 Uhr haben, denn was für die gilt, muss für uns ja genauso gelten. Also von daher glaube ich, dass wir Ihnen hier einen vernünftigen Vorschlag machen. Am Ende ist es ein Thema, das Sie hier politisch entscheiden. Dafür sind Sie ja da, und dann gucken wir dann, wie sich das bewährt oder nicht bewährt.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Ja, Entschuldigung, Herr Oberbürgermeister, aber da muss ich jetzt doch mal dagegenhalten. Es hört sich jetzt sehr nach einer Salami-Taktik an, wenn Sie sagen, wenn wir damals schon mit 11:00 Uhr Ende gekommen wären, hätten wir gar nicht erst anfangen können, deswegen haben wir 14:00 Uhr gesagt, und jetzt, wo wir es haben, sagen wir 11:00. Also da muss ich wirklich die CDU mit ihrem Antrag unterstützen, das geht gar nicht. Wir können nicht eine Sache ausprobieren und nachher eine andere beschließen.

**Der Vorsitzende:** Es ist keine Salami-Taktik, sondern ich versuche, einen weitgehenden Kompromiss mit allen Beteiligten hinzubekommen, um überhaupt dem Reallabor eine Chance zu geben und wenn wir dann so weit sind, dass wir sagen, das hat sich insgesamt bewährt, und wir müssen es in den Regelbetrieb überführen, dann ist es sinnvoll, die Regelungen anzuwenden, die auch sonst in solchen Bereichen in der Innenstadt stehen. Dass das den einen oder anderen jetzt an der Stelle persönlich irritiert, ist ja okay. Ich will ja auch gar nicht gegen Ihren Änderungsantrag sprechen, aber es ist eine Sache, die jetzt am Ende hier einfach von Ihnen entschieden wird. Es gibt hier zwei Positionen, und über die stimmen wir ja jetzt ab.

Ich rufe auf den Änderungsantrag der CDU, Weiterentwicklung Passagehof. Da geht es genau um dieses Thema, und bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Wir sind im Abstimmungsvorgang, Herr Hofmann.

Ich rufe jetzt auf die unveränderte Beschlussvorlage, und bitte um Ihr Votum ab jetzt. –

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Ich möchte nur betonen, dass Sie uns jetzt mit dieser Vorgehensweise gezwungen haben, gegen etwas zu stimmen, was wir eigentlich im Prinzip für gut empfunden haben, was aber jetzt im schlechten Licht dasteht. Ich denke, das ist keine Bürgerbeteiligung.

**Der Vorsitzende:** Ich widerspreche aus formalen Gründen Ihrer Argumentation und bleiben weiter flexibel in der Gestaltung unserer Dinge.

**Stadträtin Fahringer (GRÜNE):** Ich sage da jetzt gerne noch einen Satz dazu. Es sind mehrere Interessensgruppen und mehrere Zielgruppen und mehrere verschiedene Bürger\*innengruppen hier beteiligt gewesen an diesem Reallabor. Da gibt es zum Beispiel Besucher\*innen, die da spazieren gehen. Da gibt es Menschen, die da essen gehen. Da gibt es Menschen, die da Auto fahren. Da gibt es Menschen, die da was hinbringen. Da gibt es Menschen, die da wohnen. Das Ergebnis dieses Reallabors hat gezeigt, dass viele Menschen dort auch mittags ihre Ruhe hätten, jetzt ganz unabhängig von dieser formalen Anmerkung, das, was in der Kaiserstraße gilt, bitte auch hier gelten soll. Da denken wir

schon, dass dieser Vorwurf, wir würden den Bürger\*innen da nicht zuhören, an dieser Stelle genau andersrum ist.

**Der Vorsitzende:** Nachdem wir im Reallabor Fahrradfahren zugelassen haben und jetzt bei der endgültigen Lösung Fahrradfahren ablehnen, müsste es eigentlich noch einen Änderungsantrag von Ihnen geben, dass wir das Fahrradfahren wieder zulassen, weil wir auch da einer Menschengruppe falsche Versprechungen gemacht haben. Ich will damit nur deutlich machen, dass am Ende nicht eins zu eins ein Reallabor in endgültiges Verwaltungshandeln umgesetzt werden kann, weil hier in der Abwägung verschiedener Interessen immer ein Kompromiss gefunden wird, und der kann auch mal ein bisschen mehr rechts oder links, jetzt nicht politisch zu werten, der ursprünglichen Vorgaben liegen. Vielen Dank.

Ich würde sagen, wir unterbrechen jetzt, weil um 17:00 Uhr eh die Pause ansteht. Wir haben noch zwei wichtige Tagesordnungspunkte, die kriegen wir hintereinander nicht weg, und ich würde deswegen vorschlagen, wir machen um viertel nach fünf weiter. Ich verkürze die Pause ein bisschen und dann ziehen wir noch die restlichen Punkte zügig durch und machen jetzt erst mal Lüftungspause und was hier alles so ansteht.

(Unterbrechung der Sitzung von 16:52 Uhr bis 17:15 Uhr)

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
13. März 2023